

Schulinternes Curriculum Werte und Normen¹

Jahrgänge 5-12

1) Vorbemerkungen

Wir verstehen es als die zentrale Aufgabe unseres Faches, den Lernenden Möglichkeiten zur *Wertorientierung* für die Entfaltung *verantwortlicher Lebensentwürfe* in unserer schnelllebigen, sich stetig verändernden Gesellschaft an die Hand zu geben. Im Werte und Normen-Unterricht sollen die Schüler Raum bekommen, über ihr Leben und das Zusammenleben mit anderen nachzudenken und ihren Horizont zu erweitern.

Letztlich soll der Unterricht dazu beitragen, dass die Lernenden auf lange Sicht ein möglichst autonomes, sich selbst bejahendes und stabiles Ich entwickeln können. In diesem Sinne sind die Befähigung zur ethischen *Urteilsbildung* und die Bereitschaft zur *Übernahme von Verantwortung* die grundlegenden Aufgabenfelder. Damit können wir einen besonderen Beitrag dazu leisten, unsere Schüler zu mündigen Bürgern einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zu erziehen. Es ist uns besonders wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schülern ihre interreligiöse und interkulturelle Kompetenz ausbauen.

Werte und Normen wird sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Qualifikationsstufe in klassenübergreifenden Kursen unterrichtet. Daraus leitet sich die spezielle Aufgabe ab, auch in diesen gemischten Gruppen eine angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre herzustellen.

Die Kürzungen, die in den letzten Jahren das Fach Werte und Normen in mindestens zwei Jahrgängen getroffen haben, erschweren einen kontinuierlichen und nachhaltigen Lernprozess. Wir versuchen dieser Situation zu begegnen, indem wir den Unterricht möglichst an den Lernvoraussetzungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ausrichten, ohne dabei die Zielsetzungen des Faches aus den Augen zu verlieren.

Wir legen Wert darauf, mit der Fachschaft Religion (evangelisch und katholisch) und anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten und in verschiedenen Gebieten zu kooperieren.

2) Leistungsbewertung in der Sek I und der Qualifikationsstufe

In Werte und Normen wird sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Qualifikationsstufe nur eine Klassenarbeit/Klausur im Halbjahr geschrieben. Die Mitarbeit im Unterricht (mündliche Mitarbeit und andere fachspezifische Leistungen) wird deswegen im Verhältnis relativ hoch bewertet.

In der **Sekundarstufe I** zählt die Mitarbeit im Unterricht (v.a. mündliche Leistung) 70% der Gesamtnote. Davon können fachspezifische Leistungen wie Referate, Mappenführung, Lernplakate etc. 30% ausmachen. Die schriftliche Leistungsüberprüfung geht dementsprechend mit 30% in die Note ein.

In der **Qualifikationsstufe** wird die Mitarbeit im Unterricht (in Form von zwei mündlichen Noten im Halbjahr) mit 60% gewichtet. Die Klausur zählt 40%.

Im begründeten Ausnahmefall kann eine Klassenarbeit oder Klausur auch durch eine alternative, gleichwertige Leistungsüberprüfung - z.B. mündliche Prüfung, Essay² - ersetzt werden.

¹ Das vorliegende Schulinterne Curriculum WN wurde auf der Grundlage des Kerncurriculums für das Gymnasium Werte und Normen Schuljahrgänge 5-10 und des KC WN für die gymnasiale Oberstufe erarbeitet und in Bezug auf das GBG akzentuiert.

Mitarbeit im Unterricht (Mündliche Leistungen)

Den Schülerinnen und Schülern sollte regelmäßig eine Rückmeldung hinsichtlich ihres mündlichen Leistungsstandes gegeben werden, mindestens zweimal pro Halbjahr. Dabei sind ihnen rechtzeitig, also zu Beginn eines Halbjahres, die Kriterien für die Beurteilung mündlicher Leistungen zu verdeutlichen.

Diese könnten u.a. sein:

- Qualität/Komplexität der Beiträge (angemessene Begrifflichkeit, Strukturiertheit, Wissensvernetzung, Fähigkeit zur Entwicklung von Fragestellungen)
- Regelmäßigkeit der Beteiligung (Quantität)
- Kommunikationsfähigkeit (Beachtung kommunikativer Regeln, verständliche Sprache, Rückbezug der eigenen Beiträge auf die anderer Schüler etc.)
- Kooperationsfähigkeit (sachbezogenes Eingehen auf die Mitschüler, zielorientiertes Arbeiten in den verschiedenen Sozialformen)
- Verwendung von Fachsprache

3) Länge und Art der Klassenarbeiten/Klausuren

In der Sekundarstufe I können 1-stündige oder 2-stündige Klassenarbeiten geschrieben werden. Die Klausuren in der Qualifikationsstufe sind 2-stündig angelegt.

Nicht Faktenwissen als Einzelwissen sollte Gegenstand der Leistungsbeurteilung sein, sondern den Schülern sollte die Chance eingeräumt werden, kategoriales Wissen anzuwenden und mit einem abwägenden Urteil zu verknüpfen.

Die Einschätzungen der einzelnen Schülerleistungen richten sich daher nach folgenden Gesichtspunkten:

- o Text-/Sachverständnis
- o Erkennen von Zusammenhängen
- o Beurteilungskompetenz

Bei der Gewichtung der Anforderungsbereiche sollte Folgendes beachtet werden: Der Schwerpunkt der Leistungsüberprüfung sollte im AFB II liegen.

Bei der Formulierung der Aufgabenstellung werden die für das Fach geltenden Operatoren verwendet.

In der Sek I und der Qualifikationsstufe sind die Klassenarbeiten/Klausuren materialgebunden (Text, Bild o.Ä.). Klassenarbeiten und Klausuren werden mit dem Erwartungshorizont im Klassenarbeitsordner WN im Lehrerzimmer gesammelt.

4) Umgang mit Hausaufgaben

Wie in jedem anderen Fach werden in WN Hausaufgaben gegeben, wenn sie dem Lernerfolg dienlich sind. Im Vergleich zu den Kernfächern sollten diese jedoch im Umfang geringer sein. In projektbezogenen Arbeitsphasen können auch Langzeitaufgaben verteilt werden.

5) Verwendung von Fachsprache

Für den Unterricht ist es selbstverständlich, dass Fachsprache altersangemessen verwendet wird. Besonders die verbindlichen Grundbegriffe des Kerncurriculums sollen von den Schülern kontinuierlich ver-

² Wegen der Vergleichbarkeit der Leistungen werden klausurersetzende Essays in der Schule angefertigt.

wendet werden, sodass sie diese auch in Transferphasen nutzen können. Das bedeutet auch, dass die einmal eingeführten Begriffe im Sinne des Spiralcurriculums auch in höheren Jahrgangsstufen immer wieder aufgegriffen und gebraucht werden. Es bietet sich beispielsweise an, bereits in der Sekundarstufe I mit einer Art Vokabelheft zu arbeiten, das bis zum Ende der Qualifikationsstufe weitergeführt wird.

6) Umgang mit den Operatoren

Die Fachgruppe möchte den kompetenten Umgang der Schülerinnen und Schülern mit den fachspezifischen Operatoren gezielt fördern und nachhaltig verankern. Schon im ersten Lernjahr (5. Klasse) wird den Schülerinnen und Schülern deswegen eine Liste mit den Operatoren ausgegeben (Vgl. Kerncurriculum S. 37-38). Damit diese Liste nicht jedes Jahr neu ausgeteilt werden muss, wird sie für alle Lernenden kopiert und ggf. im Unterrichtsraum in geeigneter Form ausgehängt. Auf der Schul-Homepage (Fachbereich Werte und Normen) steht die Liste zum Download zur Verfügung.

Die Operatoren werden im Unterricht/bei der Aufgabenstellungen konsequent verwendet. Die mit den einzelnen Operatoren verbundenen Anforderungen werden anhand passender Beispiele immer wieder verdeutlicht.

7) Differenzierungsmaßnahmen

Die Heterogenität der Schüler drückt sich in unserem Fach besonders darin aus, dass die Lernenden mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in den Unterricht kommen. Einige wissen viel, andere können dafür neu Gelerntes schneller abstrahieren, verorten oder weiterentwickeln. Daher bemühen wir uns, in unserem Unterricht so zu differenzieren, dass jeder Lerner mit dem für ihn bestmöglichen Lernerfolg aus dem Unterricht geht.

Beispiele:

- Stärkere und schwächere Schüler werden im Sinne des kooperativen Lernens dazu aufgefordert, miteinander zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. So helfen stärkere, schnell arbeitende Schüler z.B. als „Assistenzlehrer“ den langsameren Schülern bei der Bearbeitung von Aufgaben oder begleiten sie bei der Korrektur von Klassenarbeiten. Damit ist nicht nur der Leistungssteigerung der gesamten Gruppe gedient; es wird immer auch eine Form von Werteerziehung geleistet, in der sich Hilfsbereitschaft, Teamgeist und Solidarität entfalten können.
- Schüler, die Stärken im Weiterdenken und kritischem Hinterfragen haben, können in Diskussionen entsprechende Rollenkarten bekommen.
- Religiös sozialisierte Schüler werden nach Möglichkeit stärker eingebunden, wenn es darum geht, von religiöser Praxis zu berichten.
- Bei Aufgaben im Unterricht und bei Hausaufgaben werden in qualitativer und quantitativer Hinsicht differenzierte Angebote gemacht. So können die Schüler z.B. zwischen zwei verschiedenen Aufgaben wählen oder sich arbeitsteilig auf ein Thema vorbereiten.

8) Lern- und Arbeitstechniken/Information und Kommunikation

Die schulinternen Bemühungen zur Vermittlung von Methodenkompetenzen (vgl. Methodentage in Sek I und Sek II) werden in Werte und Normen aufgegriffen und eingebunden. Schwerpunkte daraus sind den einzelnen Unterrichtssequenzen in den verschiedenen Jahrgangsstufen zugeordnet und werden hier vermittelt bzw. angewendet und vertieft gelernt.

9) Einführung eines Lehrwerkes

Zurzeit ist kein Lehrwerk eingeführt.

10) Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe strebt an, sich kontinuierlich weiter zu bilden. Dazu informiert sich vor allem die Fachleitung über anstehende Fortbildungsangebote und leitet diese nach einer qualitativen Auslese an die Mitglieder der Fachgruppe weiter. Im Anschluss an besuchte Fortbildungen wird der gesamten Fachgruppe davon berichtet und Informationen und Materialien werden zur Verfügung gestellt. Hierzu steht ein ent-

sprechender Ordner im Materialschrank der Fachgruppe. Neu erscheinende Materialien werden von der Fachleitung stetig gesichtet und in der Mediothek ausgelegt.

11) Schulinterne Arbeitspläne

Die folgenden schulinternen Arbeitspläne befinden sich in der Entwicklung. Die Zuordnung der einzelnen Leitthemen zu den Jahrgängen und die Abfolge derselben sind verbindlich festgelegt. Die Angaben zu den Unterrichtsinhalten und Materialien sind jedoch zurzeit nicht bindend, sondern nur als Anregungen zu verstehen. Das gilt auch für die Zuordnung der Lern- und Arbeitstechniken (vgl. Methodentage) zu den einzelnen Unterrichtssequenzen. Um zum fächerübergreifenden Lernen anzuregen, werden an einzelnen Stellen Anknüpfungspunkte aufgezeigt, deren Praktikabilität jedoch ebenfalls überprüft werden soll. Genauere Festlegungen innerhalb Arbeitspläne sollen erst dann getroffen werden, wenn praktische Erfahrungen bei der Durchführung der Unterrichtssequenzen gemacht und wenn ein neues Lehrwerk eingeführt wurde.

12) Umgang mit den verbindlich zu lernenden Fachbegriffen

Die Fachlehrer werden dazu angehalten, die curricular vorgegebenen Fachbegriffe in die Sicherung der Unterrichtsinhalte mit einfließen zu lassen.

Übersicht über die Reihenfolge der Unterrichtssequenzen SEK I

Jg. 5/6

Jg. 5 (ganzjährig bzw. epochal)

- Einführung
- Erfolg und Misserfolg
- Regeln für das Zusammenleben

Jg. 6 (ganzjährig bzw. epochal)

- Begegnung mit dem Fremden
 - Monotheistische Weltreligionen
 - Zukunftswünsche und Zukunftsängste
-

Jg. 7

Auf das Thema "Verantwortung für Natur und Umwelt" wird aufgrund der Zeitknappheit und der starken Überschneidungen zum Schulinternen Curriculum des Faches Erdkunde verzichtet.

Jg. 7 (ganzjährig)

1. Halbjahr:

- Freundschaft, Liebe, Sexualität
- Sucht und Abhängigkeit

2. Halbjahr:

- Menschenrechte und Menschenwürde
- Leben in einer christlich geprägten Kultur

(→ in Jg. 8 kein WN-Angebot!)

Jg. 9/10

Jg. 9 (ganzjährig)

1. Halbjahr:

- Entwicklung und Gestaltung von Identität
- Altern, Sterben, Tod

2. Halbjahr:

- Weltreligionen und Weltanschauungen
-

Jg. 10 (ganzjährig)

1. Halbjahr:

- Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen

2. Halbjahr:

- Wahrheit und Wirklichkeit

Übersicht über die Reihenfolge der Unterrichtssequenzen SEK II

Qualifikationsstufe 1

| | |
|---|--|
| <p>11/1</p> <p><u>Fragen nach dem Wesen des Menschen</u> → Rahmenthema 3 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Formen der Selbstinterpretation des Menschen“</u></p> <p>Fakultativ: Wahlmodule 1) Selbstbewusstsein, 2) Willensfreiheit, Selbstbestimmung, 3) Zeitlichkeit, 4) Sprache</p> | <p>11/2</p> <p><u>Fragen nach dem guten Handeln</u> → Rahmenthema 2 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Grundpositionen ethischen Argumentierens“</u></p> <p>Fakultativ: Wahlmodule 1) Ethik in Medizin und Wissenschaft, 2) Ökologische Ethik, 3) Medienethik, 4) Wirtschaftsethik</p> |
|---|--|

Qualifikationsstufe 2

| | |
|---|--|
| <p>12/1</p> <p><u>Fragen nach Wissen und Glauben</u> → Rahmenthema 4 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Wahrheitsansprüche“</u></p> <p>Fakultativ: Wahlmodule 1) Wahrheit in den Wissenschaften, 2) Wahrheit in Religionen und Weltanschauungen, 3) Wahrheit in Kunst und Medien, 4) Wahrheit in Grenzbereichen</p> | <p>12/2</p> <p><u>Fragen nach Individuum und Gesellschaft</u> → Rahmenthema 1 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Recht und Gerechtigkeit“</u></p> <p>Fakultativ: Wahlmodule 1) Pluralismus und Konsens, 2) Modelle staatlicher Gemeinschaft, 3) Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft, 4) Anspruch und Wirklichkeit individueller Glücksvorstellungen</p> |
|---|--|

Schulinterner Arbeitsplan: 5. Jahrgang (ca. 80 UStd., wenn epochal ca. 40 UStd.)

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Einführung in den Werte und Normen-Unterricht**

Jahrgang: 5

Anzahl der Stunden: 4 bzw. 8

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|---|--|--|
| Die Schülerinnen und Schüler... • <i>erfahren</i> , worin die Bedeutung des Faches Werte und Normen liegt und welche Inhalte damit verbunden werden. | <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der neuen Mitschüler • Worin liegt die Bedeutung dieses Faches? • Was sind Werte? Was sind Normen? Klärung beider Begriffe • Welche Wünsche habe ich an dieses Fach | Mappenführung Organisation/Schultasche/Arbeitsplatzgestaltung (vgl. Methodentag Jg. 5: Selbstmanagement I) Arbeitsatmosphäre | |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Werte, Normen | | | Bezug zum Kerncurriculum |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Umgang mit Erfolg und Misserfolg**

Jahrgang: 5 Anzahl der Stunden: ca. 18 bzw. 36

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern</i> Auswirkungen von Erfolg und Misserfolg in individueller und gesellschaftlicher Hinsicht. • <i>stellen</i> Bedingungen für Erfolg und Misserfolg dar. • <i>setzen</i> sich kritisch mit dem Verständnis von Erfolg und Misserfolg auseinander. • entwickeln Strategien für den Umgang mit eigenem und fremdem Erfolg bzw. Misserfolg. | <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Erfolg, Schilderung von Erfahrungsberichten von Seiten der SuS • Umwandlung einer Misserfolgsgeschichte in eine Erfolgsgeschichte • Fallbeispiele • Rollenspiel | <p>Mappenführung, Lernstrategien (vgl. Methodentag Jg. 5: Selbstmanagement/Selbstreflexion) Mindmapping</p> | <p>Möglich wäre die Einladung einer erfolgreichen Person zum Bericht seiner Erfolgsgeschichte oder der Besuch eines erfolgreichen Unternehmens.</p> |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Motivation, Frustration, Demotivation, Selbstvertrauen, Solidarität | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 18 |

Schulinterner Arbeitsplan: 6. Jahrgang (ca. 80 UStd., wenn epochal ca. 40 UStd.)

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Begegnungen mit Fremden**

Jahrgang: 6

Anzahl der Stunden: ca. 13 bzw. 26

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|--|---|--|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben</i> allgemeine Faktoren für die Wahrnehmung von anderen Personen. • <i>benennen</i> Beispiele für gängige Vorurteile und Klischees. • <i>erläutern</i> Ursachen und Folgen von Vorurteilen gegenüber Fremdem. • <i>arbeiten</i> Möglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen heraus. | <ul style="list-style-type: none"> • Wie können Vorurteile entstehen? SuS gestalten Mindmap zum Thema • Eingehen auf Faktoren wie Kleidung Körpersprache, Mimik, etc. anhand von Bildern auf OHP • Anhand eines Fallbeispiels das Ausgrenzung und Diskriminierung aufzeigt äußern sich die SuS über die Folgen von Vorurteilen • Bezug zum Gewaltpräventionsprojekt „Miteinander und nicht gegeneinander“ (vgl. Schulprofil S. 17) | Bildbeschreibung Mindmapping Entwicklung von Teamfähigkeit, Kooperation, Kommunikation, Selbstreflexion (vgl. Methodentag Jg. 6: Entwicklung von Teamfähigkeit) | Kooperation mit Projektteam „Miteinander und nicht gegeneinander“ (Organisation: Schroer) |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Einfühlungsvermögen, Feindbild, Freundschaft, Integration, Klischee, Toleranz, Vorurteil | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 21 |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Monotheistische Weltreligionen**

Jahrgang: 6

Anzahl der Stunden: ca. 13 bzw. 26

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>skizzieren</i> Unterschiede zwischen polytheistischen und monotheistischen Religionen. • <i>vergleichen</i> wesentliche Aspekte der abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. • <i>erläutern</i> Funktionen der Religiosität für Gläubige. • <i>untersuchen</i> Konflikte mit religiösem Hintergrund. | <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktsetzung auf Christentum, Judentum und Islam • In Kleingruppen gestalten die SuS Plakate zu jeweils einer Religion und stellen sie im Unterricht vor • Lehrer und SuS bringen dazu typische Gegenstände mit, die zur jeweiligen Religion passen / Austausch von Ritualen und Bräuchen • Besuch verschiedener Gotteshäuser • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der monotheistischen Religionen • Rolle von Jesus und Mohammeds • Verhalten gegenüber religiösen Minderheiten / Rolle der Frau | Plakate gestalten Präsentation von Ergebnissen (vgl. Methodentag Jg. 6: Präsentation I) | Besuch einer Moschee und/oder einer Synagoge Kooperation mit Religion: Erstellung eines interkulturellen Kalenders Zusammenarbeit mit Homepage-AG (Organisation: Frau Land) zur Veröffentlichung der Ergebnisse |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Abrahamitische Religionen, Jahwe / Gott / Allah, Monotheismus / Polytheismus, Synagoge / Kirche / Moschee, Thora / Bibel / Koran | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 22 |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Zukunftswünsche und Zukunftsängste**

Jahrgang: 6

Anzahl der Stunden: ca. 13 bzw. 26

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben</i> individuelle und gesellschaftliche Zukunftswünsche und nennen Kriterien für glückliches Leben. • <i>erläutern</i>, aus welchen Gründen Idole und Vorbilder für das eigene Leben von Bedeutung sind. • <i>erschließen</i> verschiedene persönliche Lebensentwürfe in unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten. • <i>stellen</i> Chancen und Gefahren bei der Nutzung natürlicher Ressourcen dar. • <i>beurteilen</i>, ob und inwiefern Zukunftsszenarien wünschenswert sind. • <i>entwickeln</i> Vorschläge für eine verantwortungsvolle Planung von Zukunft. | <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben eines fiktiven Lebenslaufes • Gestaltung eines Plakats mit Hilfe des PCs zum Themenschwerpunkt – Wer ist mein Idol? • Recherche zum Vergleich der Lebensentwürfe in unterschiedlichen Kulturen • Darstellung verschiedener Zukunftsszenarien und Reflexion dieser • Kritik an Schlaraffenlandgesellschaft | <p>Gestaltung von Plakaten</p> <p>Präsentation von Arbeitsergebnissen (vgl. Methodentag Jg. 6: Präsentation I)</p> <p>Umgang mit dem Betriebssystem, Navigation mit Internetexplorer, Starten von Programmen</p> <p>Dateien und Ordner anlegen, kopieren von Dateien</p> <p>Ggf. Anlehnung an die „Zukunftswerkstatt“ (vgl. Methodentag Jg. 8: Zukunftswerkstatt)</p> | <p>Kooperation mit Kunst: Bilder zu Zukunftsszenarien</p> |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Angst, Idol, Kinderrechte, Verantwortungsbewusstsein, Vorbild | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 19 |

Schulinterner Arbeitsplan: 7. Jahrgang (ganzjährig, ca. 80 UStd)

Unterrichtssequenz zum Leitthema: Freundschaft, Liebe, Sexualität

Jahrgang: 7, 1. Halbjahr

Anzahl der Stunden: ca. 20

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|--|--|
| Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern</i> Begriffe im Themenfeld Liebe, Freundschaft, Sexualität. • <i>benennen</i> verschiedene Formen des Zusammenlebens. • <i>vergleichen</i> geschlechtsspezifische Rollenerwartungen im Bereich der Liebe und Sexualität. • <i>diskutieren</i> historische Wandlungen von Vorstellungen im Liebes- und Sexualleben. | <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Erfahrungen mit Freundschaften, Gründe für den Beginn und das Ende von Freundschaft • Liebe (in Abgrenzung zur platonischer Liebe, Elternliebe etc.), Leidenschaft/Sexualität, Eifersucht, Liebeskummer • Bedeutung von Eltern, Familie und anderen Bezugspersonen für ein Kind • Freundschaft, Verwandtschaft, Partnerschaft • Wohngemeinschaften, bürgerliche Familie, Patchwork-Familie, gleichgeschlechtliche Partnerschaft • Vermeintlich typisch männliche bzw. typisch weibliche Eigenschaften, Rollenverhalten der Geschlechter, Vorurteile gegenüber Homosexualität • Sexualität in den Medien | Internetrecherche (z.B. zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaft), erstellen von Plakaten/Wandzeitungen (Visualisierungstechniken) → Aufgreifen der in Jg. 6 vermittelten Methodenkompetenzen: Präsentation I Referate | Einladen der Beratungslehrerin des GBG (Frau Saetze) Bezüge zu Biologie möglich, Besuch bei Pro-Familia Bezüge zu Biologie und Politik möglich Besuch einer Beratungsstelle Überschneidungen mit Projektgruppe „Liebe und Sexualität“ vermeiden (Organisation: Slowik) |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Altruismus, Egoismus, Freundschaft, Rollenverhalten, Hetero- und Homosexualität | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 25 |

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Sucht und Abhängigkeit**

Jahrgang: 7, 1. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 20

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben</i> verschiedene Suchtformen. • <i>erläutern</i> mögliche Ursachen und Auswirkungen von Süchten. • <i>entwickeln</i> Strategien, um Gefährdungen selbst- und realitätsbewusst zu begegnen. <p>Hinweis: Die Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen der Drogenprävention findet in Jg. 8 im Rahmen des Drogenpräventionsprojekts „Suchtprävention“ (vgl. auch Schulprofil S. 17) statt.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • hier v.a. „Mediensucht“, Medikamentenmissbrauch zur Steigerung der Schulleistung (Nikotin-, Alkohol-, Cannabissucht u.a. werden im Rahmen des Projekts „Suchtprävention“ in Jg. 8 thematisiert) • Abhängigkeit, Isolation, gesundheitliche Schäden, Realitätsverlust, Unsicherheit, Einsamkeit, Langeweile, Gruppenzwang, Neugier, persönliche Probleme, Stadien einer ausgewählten Suchtbiografie • Beratungslehrer, Elternarbeit, Vorbilder, Stressmanagement, Meditationstechniken • „Nein“-Sagen, Abgrenzung gegenüber Gruppenzwängen, Hinschauen, Einschreiten, Argumentieren, Helfen und Sich-Helfen-Lassen | <p>Vorbereiten und Halten von Referaten PowerPoint-gestützte Präsentationen (vgl. Methodentag Jg. 7: Präsentation II)</p> <p>Einführung in Moderationstechniken (vgl. Methodentag Jg. 8: Moderation)</p> | <p>Einladen der Beratungslehrerin des GBG (Frau Saatz) oder des Schulsanitätsdienstes (Organisation: Frau Ewald)</p> <p>Überschneidungen mit Projektgruppe „Suchtprävention“ vermeiden (Organisation: Slowik)</p> |
| <p>Grundbegriffe/Fachbegriffe: Ess-Störungen, Drogen (legal bzw. illegal), Sucht, Suchtprävention, Verhaltenssucht</p> | | | <p>Bezug zum Kerncurriculum S. 23</p> |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Menschenrechte und Menschenwürde**

Jahrgang: 7, 2. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 20

| Erwartete Kompetenzen <small>(die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums)</small> | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>skizzieren</i> menschliche Grundbedürfnisse. • <i>arbeiten</i> unterschiedliche Lebensbedingungen in verschiedenen Religionen und Kulturen <i>heraus</i>. • <i>erläutern</i> Menschenbilder unterschiedlicher Epochen. • <i>erläutern</i> kodifizierte Menschenrechte an ausgewählten Beispielen. • <i>arbeiten</i> den Begriff der Menschenwürde als Grundlage der Menschenrechte <i>heraus</i>. • <i>prüfen</i> die Wirksamkeit des Engagements von Menschenrechtsorganisationen. • <i>diskutieren</i> Dilemmata zu Beispielen von Verletzungen der Menschenrechte und Menschenwürde. | <ul style="list-style-type: none"> • Nahrung, soziale Fürsorge, Kleidung, Obdach, Maslowsche Bedürfnispyramide, Leben im Überfluss/Armut, Kinderarbeit, Kindersoldaten • Beispiele für Lebensbedingungen in islamisch, hinduistisch oder buddhistisch geprägten Gesellschaften • Menschenbilder der Antike, des Mittelalters, der Renaissance, der Aufklärung, des 20. Jahrhunderts • Beispiele aus der UN-Menschenrechts-Charta, UN-Charta der Kinderrechte, europäische Menschenrechts-Charta • Menschenrechtsverletzungen in Deutschland? • Kants Bestimmung des Menschen als Zweck an sich • UNICEF, Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen, Terre des hommes, Human Rights Watch • Briefaktionen von internationale Hilfsaktionen in Katastrophenfällen, Menschenrechtsverletzungen, physische und psychische Misshandlungen, Formen von Diskriminierung, Folter, Todesstrafe • Kinderarbeit, Rettungsfolter | <p>Referate (Visualisierung mit dem Power Point)</p> <p>Ausstellung zum Thema Menschenrechte, in diesem Zsh. Zeitmanagement in längeren Projektphasen (vgl. Methodentag Jg. 7: Selbstmanagement II)</p> | <p>Bezüge zu Politik und/oder Geschichte möglich</p> <p>Einladen der Vertreter der Menschenrechtsorganisationen</p> |
| <p>Grundbegriffe/Fachbegriffe: Armut, Diskriminierung, Grundbedürfnisse, Menschenrechte, Menschenwürde, physische und psychische Misshandlung</p> | | | <p>Bezug zum Kerncurriculum S. 26</p> |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Leben in einer christlich geprägten Kultur**

Jahrgang: 7, 2. Hj.

Anzahl der Stunden: 20

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern</i> Ursprung und Bedeutung ausgewählter christlicher Fest- und Feiertage. • <i>vergleichen</i> katholische und evangelische Kirchengebäude. • <i>stellen</i> kirchliche Einrichtungen und alljährliche Hilfsprojekte kirchlicher Organisationen <i>dar</i>. • <i>stellen</i> ausgewählte Aspekte der Biografie und Lehre Jesu <i>dar</i>. • <i>erörtern</i> die Relevanz von Antworten christlicher Ethik für die heutige Zeit. | <ul style="list-style-type: none"> • Passionszeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Adventszeit, Weihnachten, Taufe, Kommunion und Firmung, Konfirmation, kirchliche Eheschließung, Trauerfeier • Jesu Geburt, Tod und Auferstehung, Aufnahme in die christliche Gemeinde • Merkmale und Symbole christlicher Gotteshäuser • Caritas, Diakonisches Werk, Brot für die Welt etc. • Jesu Geburt, Bergpredigt, Kreuzigung und Auferstehung, Gleichnisse aus dem Neuen Testament • Mensch als Bild Gottes, Herrscher- und Bewahrfunktion, Zehn Gebote, Liebesgebot, Seligpreisungen und Antithesen der Bergpredigt • Mögliche Problemstellungen: Schwangerschaftsabbruch, Gleichberechtigung, Rassismus, Dritte Welt • Antworten der christlichen Ethik auf gegenwärtige individuelle und gesellschaftliche Probleme | <p>Lesetechniken (Informationen aus Sachtexten entnehmen)</p> <p>Bildbeschreibung</p> <p>Diskussionen (Schüler übernehmen Diskussionsleitung)</p> | <p>Kooperation mit dem Fach Religion</p> <p>Besuch von verschiedenen Kirchengebäuden</p> <p>Einladen von Vertretern der Hilfsorganisation</p> <p>Kooperation mit Religion möglich</p> |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Bekenntnis, Ebenbildlichkeit Gottes, Feindesliebe, Gebote, das Heilige, Symbol | | | Bezug zum Kerncurriculum S. 27 |

Schulinterner Arbeitsplan: 9. Jahrgang (ganzjährig, ca. 80 UStd.)

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Entwicklung und Gestaltung von Identität**

Jahrgang: 9, 1. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 20

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|--|---|--|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern</i> Entwicklungsstufen von Identität. • <i>erläutern</i> die Bedeutung von Krisen als Wendepunkte und stellen Lösungswege dar. • <i>untersuchen</i> individuelle und gesellschaftliche Wandlungen von Glücksvorstellungen. • <i>vergleichen</i> individualistische und gemeinschaftsorientierte Lebensstile anhand philosophischer Positionen. | <ul style="list-style-type: none"> • Kindheit, Pubertät, Adoleszenz, Geschlecht, Herkunft, Milieu, soziale Rolle, Familie, Religion, Gruppenzugehörigkeit • Bezug zu Projekt „Liebe und Sexualität“ (vgl. Schulprofil S. 17f) • Qualifizierter Schulabschluss, Beruf, Familie, materielle Unabhängigkeit, Flexibilität • Freundschaftsverlust, Liebeskummer, Konflikte in der Familie, Unglück, Lebensunlust, Sucht • Organisation von Hilfe, Formulierung realistischer Ziele, Ausstieg und Neubeginn • Selbstbestimmung als wesentliche Grundlage des Glücks; „Carpe diem“, gesellschaftliche Leitbilder des Glücks/Glücksvorstellungen • Freiheit und persönliche Verantwortung im unmittelbaren sozialen Umfeld und in der Gesellschaft • Rolle der Medien • Liberale, kommunitaristische, sozialistische und anarchistische Positionen, Lebensstile in anderen Kulturen und diesbzgl. Konflikte • Leitbild der Schule | Arbeitsplan Referat Sachtexte zusammenfassen Film, Video, Audio-Inhalte mitschreiben (vgl. Methodentag Jg. 9: Vortragsmitschrift) Referat halten Plakatgestaltung Rollenspiel Gruppenvortrag Diskussionsleitung Streitgespräch Feedback-Methode Reflexionsmethoden Berufsorientierung (vgl. Methodentag Jg. 9: Berufsorientierung) | Biologie: Pubertät Inhaltl. Abgleich mit Projektgruppe „Liebe und Sexualität“ (Organisation: Slowik) Politik: Beruf (Inhaltliche Abstimmung mit Berufspraktikumsvorbereitung Jg. 10; zuständige Organisatoren: Herr Dietrich/Frau Malkmus) Geschichte: Karl Marx (gemeinschaftsorientierte Lebensstile, Unterpunkt sozialistische Positionen) |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Anarchismus, Freiheit, Glücksvorstellung, Hedonismus, Identität, Individualismus, Liberalismus, Milieu, Selbstbestimmung, soziale Rolle | | | Bezug zum Kerncurriculum S.28 |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Altern, Sterben, Tod**

Jahrgang: 9, 1. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 20

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>benennen</i> physische und soziale Folgen des Alterns. • <i>beschreiben</i> Formen der Trauer sowie den gesellschaftlichen Umgang mit dem Phänomen Tod. • <i>erörtern</i> die Problematik von Sterbehilfe unter ethischen Gesichtspunkten. • <i>untersuchen</i> Todesvorstellungen ausgewählter Weltreligionen. • <i>diskutieren</i> ausgewählte religiöse und philosophische Positionen zum Thema „Leben und Endlichkeit“ bzw. „Ewigkeit“. | <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des ‚Lebensabends‘, Minderung physischer und geistiger Leistungsfähigkeit, altersspezifische Erkrankungen, Hilfsbedürftigkeit, Vereinsamung • Leiderfahrungen von Sterbenden und deren Angehörigen; natürlicher – unnatürlicher Tod, klinischer – biologischer Tod; Tod als Folge von Krankheiten, Unfällen, Kriminalität, Suizid; unterschiedliche Todesanzeigen • Zeichen, Orte und Riten der Trauer, Todesanzeigen (Ausprägungen und Funktionen) • Verdrängung der Ängste vor dem Älterwerden, Jugendkult, Körperkult, Tabuisierung und Faszination des Todes, Hospizbewegung • Aktive, passive und indirekte Sterbehilfe, Eid des Hippokrates, Rechtslage in der Bundesrepublik Deutschland (§ 216 StGB) • Kreislauf der Wiedergeburten, Nirwana, Auferstehung, Unsterblichkeit der Seele, Auferstehung Jesu • Organspende und Patientenverfügung • Glaube an die Einmaligkeit des persönlichen Lebens, das Ewige Leben • Platon: Tod des Sokrates; Stoa: „Tod geht mich nichts an.“; Epikur: „Lustprinzip“ und Rückzug aus der Welt | Arbeitsplan Referat Referat halten Plakatgestaltung Gruppenvortrag Diskussionsleitung Streitgespräch | Religion Biologie: Alterungsprozess Politik: Sterbehilfe, Kriege Geschichte: Kriegsbegeisterung zu Anfang des 1. Weltkriegs, Euthanasie“ im Dritten Reich |
| Fachbegriffe/Grundbegriffe: Auferstehung, Euthanasie, Sterbehilfe (aktiv, passiv, indirekt) | | | Bezug zum Kerncurriculum S.29 |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Weltreligionen und Weltanschauungen**

Jahrgang: 9, 2. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 40

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|---|--|---|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>benennen</i> grundlegende Aspekte von Hinduismus und Buddhismus. • <i>vergleichen</i> Grundzüge der fünf Weltreligionen. • <i>erarbeiten</i> wesentliche Grundzüge einer Weltanschauung. • <i>erörtern</i> die Bedeutung von religiöser und weltanschaulicher Bindung sowie Anspruch und Wirklichkeit einer solchen Prägung. • <i>erarbeiten</i> exemplarisch Positionen zur Kritik an Religionen | <ul style="list-style-type: none"> • Götter im Hinduismus wie Brahma, Vishnu, Shiva, Reinkarnation, Karma, Wiedergeburt • Heilige Stätten wie Benares, Bodgaya, Ganges • Buddha als Religionsstifter und Wegweiser, Vier edle Wahrheiten, Achtfacher edler Pfad, Nirwana • Religiöse Handlungsanweisungen, Regeln und deren Konsequenzen, Vorstellungen von Gottheiten • Humanismus, Anarchismus, Kommunismus, Kommunitarismus, Weltethos, ethische Forderungen, anthropologische Prämissen und gesellschaftliche Konsequenzen • Sinngebung, Identitätsstiftung, gesellschaftliche und gemeinschaftliche Ordnungsfunktion, Intoleranz, Verhältnis von religiösen • Überzeugungen und Gewalt, Fundamentalismus • Religionskritik bei Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud • Kritik aus der Sicht der Naturwissenschaften (z. B. Wunder, Offenbarung, Leben nach dem Tod) | Arbeitsplan Referat Internetsuche Repräsentative Umfragen Auswertung von Umfragen Arbeitsmappe anlegen | Religion: Besuch religiöser Gebäude/Orte, Einladen eines Priesters/ Imam Geschichte: Antisemitismus im Kaiserreich Imperialismus (Indien) Marx: „Religion ist Opium fürs Volk“, Kommunismus Bismarck: Kulturkampf Biologie: Charles Darwin (Infragestellung der biblischen Schöpfungsgeschichte) Erdkunde: Indien Englisch: Empire |
| Grundbegriffe/Fachbegriffe: Grundbegriffe: Fundamentalismus, Humanismus, Karma, Nirwana, Reinkarnation, Religionskritik, Weltanschauung, Weltethos, Wiedergeburt | | | Bezug zum Kerncurriculum S.32 |

Schulinterner Arbeitsplan: 10. Jahrgang (ganzjährig, ca. 80 UStd.)

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Ethische Grundlagen für Konfliktlösung**

Jahrgang: 10, 1. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 40

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|--|---|--|
| Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern</i> Beispiele für individuelle, gesellschaftliche und ethnische Konflikte. • <i>benennen</i> verschiedene Formen und Erscheinungsweisen von Gewalt. • <i>stellen</i> Ursachen, Anlässe und Entwicklungen von Konflikten dar. • <i>erläutern</i> den kategorischen Imperativ als Testverfahren für die Moralität von Handlungen. • <i>untersuchen</i> weitere ethische Konzeptionen mit Blick auf mögliche Konfliktlösungen. • <i>diskutieren</i> Lösungsvorschläge für individuelle und gesellschaftliche Konflikte. | <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzungen in Schule, Freizeit, Familie und Freundschaft → Abitur und danach? • Migration, Armut, Kriege, Terror, ethnische Konflikte, religiös begründete Auseinandersetzungen • Apartheid, Nordirland-Konflikt, Ausrottung der Indianer • Verbale, nonverbale, physische, psychische Gewaltformen, Mobbing, medial vermittelte Gewalt, Formen der Autoaggression • Eisbergmodell, Eskalationsstufen • Die Begriffe „guter Wille“, „Pflicht“, „Maxime“ und „Gesetz“ bei Kant • Ethischer Egoismus, Goldene Regel, Utilitarismus, Prinzip Verantwortung, Mitleidsethik, Diskursethik, Kommunitarismus • Angemessenes Eingreifen in Konfliktsituationen, „Kultur des Hinsehens“, Aufmerksamkeit, Empathie, Organisation von Hilfe, Vermeidung überhöhten Risikos • Möglichkeiten und Grenzen von Zivilcourage • Gerechter Interessenausgleich, Täter-Opfer-Ausgleich, Motivation zur Toleranz, Übernahme anderer Perspektive | Ggf. Zusammenhang zu Methodentag Jg. 9: Ressourcen entdecken: Abitur – nach dem Abitur herstellen | Zusammenarbeit mit den Schülerpaten/Mediatoren möglich (Organisation: Frau Liebrecht) Geschichte: Nationalismus, 1. Weltkrieg, Nationalsozialismus, Widerstandskämpfer, Holocaust, Völkerbund Politik: UN Besuch eines KZ (z.B. Bergen-Belsen, Neuengamme) Zusammenarbeit mit den Konfliktschlichtern möglich (Organisation: Herr Schroer) |
| Fachbegriffe/Grundbegriffe: Empathie, Eskalation, Ethik, Gewalt, kategorischer Imperativ, Konflikt, Mediation, Mobbing, Prävention, Utilitarismus, Täter-Opfer-Ausgleich, Toleranz, Zivilcourage | | | Bezug zum Kerncurriculum S.30 |

Fachbereich Werte und Normen
Schulinternes Curriculum des Georg-Büchner-Gymnasiums

Unterrichtssequenz zum Leitthema: **Wahrheit und Wirklichkeit**

Jahrgang: 10, 2. Halbjahr

Anzahl der Stunden: 40

| Erwartete Kompetenzen (die prozessbezogenen Kompetenzen spiegeln sich in den Operatoren wieder, vgl. Abschnitt 3.1 des Kerncurriculums) | Mögliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|--|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen verschiedene Möglichkeiten und Grenzen der Wahrnehmung. • stellen Sehen und Erkennen einander gegenüber. • erläutern Aspekte von Wahrheit, Unwahrheit und Lüge. • vergleichen die Darstellung von Wirklichkeit in verschiedenen Medien. • setzen sich mit unterschiedlichen Wahrsprüchen auseinander. • prüfen die Plausibilität von Wahrsprüchen. | <ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Sinnesleistungen bei Mensch und Tier, Sinnestäuschungen • Sternbilder, Vexierbilder, unmögliche Figuren nach Escher • Informationsaufnahme, -speicherung und -wiedergabe des Gehirns • „Wahre“ und „falsche“ Aussagen in Wissenschaften und im Alltag • Medienspezifische Abbildungen wie Foto, Film, Video, Internet • Regeln und Beweisverfahren in Mathematik und Naturwissenschaften • Deduktion, Induktion • Wahrheitstheorien wie Pragmatismus, Konsens- und Korrespondenztheorie • Glaubensbekenntnisse, ästhetische Urteile, Geschmacksurteile, emotionale Urteile • Subjektive, intersubjektive und objektive Wahrheit, Evidenz • Film „Matrix“ als Unterrichtsgrundlage verbindlich (siehe Philosophie Jg. 10) | <p>Operatoren verstehen und anwenden (vgl. KC S. 37f)</p> <p>Verfassen von Essays (vgl. Methodentag Jg. 10: Aufbau und Gestaltung schriftlicher Arbeiten)</p> | <p>Politik/Deutsch: Wahlplakate, Propaganda, Werbung</p> <p>Geschichte: Propaganda im Dritten Reich</p> <p>Religion: Glaubensbekenntnisse</p> <p>Kunst: Optische Täuschungen</p> <p>Naturwissenschaften: Theorien im Wandel</p> <p>Zusammenarbeit mit Philosophiekollegen möglich (→ Herr Kofeld, Frau Land, Herr Warmbold)</p> |
| <p>Fachbegriffe/Grundbegriffe: Deduktion, Evidenz, Induktion, Intersubjektivität, Lüge, Manipulation, Medien, Objektivität, Subjektivität, Urteil</p> | | | <p>Bezug zum Kerncurriculum S.31</p> |

11/1: Rahmenthema 3 – „Fragen nach dem Wesen des Menschen“/ Pflichtmodul: „Formen der Selbstinterpretation des Menschen“

| Kernkompetenzen | Verbindliche Unterrichtsaspekte des Pflichtmoduls | Mögliche/ <u>verbindliche</u> Unterrichtsinhalte und Materialien des Pflichtmoduls | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation (Medienkompetenz) | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|--|--|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren zentrale Termini der Anthropologie, • vergleichen wissenschaftliche, philosophische und religiöse Menschenbilder, • reflektieren Grundbegriffe und Methoden wissenschaftlicher, nicht-wissenschaftlicher und philosophischer Beschreibungen des Menschen, • setzen sich mit methodischen und ontologischen Bestimmungen der Mensch-Tier-Differenz auseinander. | <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen des Begriffes „Wesen des Menschen“ • Grundzüge theologisch orientierter Anthropologie • Grundzüge evolutionsbiologisch orientierter Anthropologie • Grundzüge philosophisch orientierter Anthropologie • Grundzüge psychoanalytisch orientierter Anthropologie • Grundzüge soziologisch orientierter Anthropologie | <ul style="list-style-type: none"> • Biblischer Schöpfungsmythos • Darwins Evolutionstheorie • <u>Kants Menschenbild</u> • <u>Freuds Drei-Instanzenmodell</u> • <u>Gehlen: Mensch als Mängelwesen</u> <p>Dringend empfohlen: Wahlmodul 2: Willensfreiheit als spezifische Dimension des Menschseins</p> | <p>Brainstorming/Mindmapping Referate zu unterschiedlichen Schöpfungsmythen Internetrecherche Arbeitstechnik: Lesen philosophischer Texte</p> | <p>Religion Biologie</p> |
| <p>Zu lernende Grundbegriffe/Fachbegriffe: Wesen, Nominal-/Real-Definition, Evolution, psychischer Apparat (Es – Ich – Überich), soziales System, Diskurs, Schöpfung – Sündenfall – Erlösung, Mängelwesen</p> | | | | |

11/2: Rahmenthema 2 – „Fragen nach dem guten Handeln“/ Pflichtmodul: Grundpositionen ethischen Argumentierens

| Kernkompetenzen | Verbindliche Unterrichtsaspekte | Mögliche/ <u>verbindliche</u> Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation (Medienkompetenz) | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|--|---|---|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Typen, Funktionen und Geltungsbereiche von Normen, • analysieren, erläutern und erörtern Grundzüge kontrastiver Positionen normativer Ethik, • diskutieren und beurteilen normative Grundpositionen im Hinblick auf ihre Alltagsrelevanz, z.B. im Rahmen von Dilemmadiskussionen, • untersuchen metaethische Implikationen normativer Modelle, • beurteilen die Tragweite und die Praktikabilität normativer Positionen in Feldern der angewandten Ethik. | <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Normentypen und ihre Geltungsbereiche • Aufgaben der normativen Ethik in Abgrenzung zu anderen Wissenschaften • Grundzüge der christlichen Ethik • Grundzüge des Utilitarismus • Grundzüge der Ethik Immanuel Kants • Metaethik | <ul style="list-style-type: none"> • <u>Klassifizierung normativer Modelle (deontologisch vs. teleologisch)</u> • Normative Ethik vs. Gesetz • Bergpredigt/Zehn Gebote • Bentham/Mill • Andere Glückskonzeptionen: <u>Epikur (Hedonismus)</u>, Aristoteles, Epiktet (Stoa) • <u>Kants Kategorischer Imperativ</u> • Naturalistischer Fehlschluss (Moore), Mackie <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • American Beauty • Simpsons: Der Kleinhirnwachsmalstift • Moralische Dilemmata bei Dr. House | <ul style="list-style-type: none"> • Argumentationstypen unterscheiden (Autoritäts-, Analogie-, Tatsachenargument) • Umfrage zu Glücksvorstellung und Moral entwerfen, durchführen und auswerten • Filmanalyse | <p>Deutsch Religion Teilnahme am Projekttag „Rattenscharfes Denken“ Besuch einer Gerichtsverhandlung Besuch einer Ethikvorlesung der Universität Hannover Einladung von Ethikdozenten</p> |
| <p>Zu lernende Grundbegriffe/Fachbegriffe: Autonomie, Deontologie – Teleologie, Handlungsutilitarismus – Regelutilitarismus, Hedonismus, kategorischer Imperativ, Legalität – Moralität, Maxime – Tugend, normative Ethik – Metaethik, Verantwortung</p> | | | | |

12/1: Rahmenthema 4 – Fragen nach Wissen und Glauben/Pflichtmodul „Wahrheitsansprüche“

| Kernkompetenzen | Verbindliche Unterrichtsaspekte | Mögliche/verbindliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation (Medienkompetenz) | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|---|---|--|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen „Wahrnehmung“ und „Erkenntnis“, • analysieren und erläutern verschiedene Wahrheitstheorien, • untersuchen kultur- und gesellschaftsspezifische Quellen und Zugänge von Wahrheit und Wirklichkeit, • reflektieren die ethische Relevanz von Aussagen mit Wahrheitsanspruch, • bewerten normative Implikate von Wahrheitsansprüchen. | <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen des „Fürwahr-Haltens“: Glauben, Meinen, Wissen • Wahrheitstheorien • Verifikationsverfahren | <ul style="list-style-type: none"> • <u>Induktion/Deduktion</u> • <u>Kohärenz-, Korrespondenz-, Konsens- theorie</u> (Neurath, Aristoteles, Habermas) • <u>Descartes/Putnam</u>: Gehirn im Tank • Evolutionäre Erkenntnistheorie (Vollmer) <p>Materialien: Matrix Truman Show</p> | <p>Filmanalyse</p> | <p>Biologie Mathematik</p> |
| <p>Zu lernende Grundbegriffe/Fachbegriffe: Wahrheit – Wirklichkeit, Glauben – Meinen – Wissen, Objektivität – Subjektivität – Intersubjektivität, Induktion – Deduktion, Urteil, Widerspruchsformen, Kategorien, Syllogismus</p> | | | | |

12/2: Rahmenthema 1 – „Recht und Gerechtigkeit“/Pflichtmodul: „Fragen nach Individuum und Gesellschaft

| Kernkompetenzen | Verbindliche Unterrichtsaspekte | Mögliche/verbindliche Unterrichtsinhalte und Materialien | Lern- und Arbeitstechniken / Information und Kommunikation (Medienkompetenz) | Kooperation mit anderen Fächern/ außerschulischen Einrichtungen, außerschulische Lernorte |
|---|--|--|--|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Formen von Recht und Gerechtigkeit, • untersuchen individuelle und gemeinschaftliche Problemfelder von Gerechtigkeit, • beurteilen die Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit in unterschiedlichen Gesellschaften • und Gemeinschaften, • entwerfen eigene Vorstellungen von einer gerechten Gesellschaft (z. B. im Gedankenexperiment, im Entwurf einer Utopie). | <ul style="list-style-type: none"> • Naturrecht vs. positives Recht • Prinzipien und Problemfelder von Gerechtigkeit • Recht, Schuld und Strafe | <ul style="list-style-type: none"> • Rechtssatz aus dem Alten Testament: Auge um Auge... • Schleier des Nichtwissens (Rawls) • Todesstrafe • Dystopien <p>Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugänge zur Philosophie für die Einführungsphase, Kapitel 4 • Rechtsfall Metzler • Herr der Fliegen • Orwell: 1984 • Das Leben des David Gale • E&U: Menschenrechte konkret 2/2008 | <p>Gedankenexperimente Plauspiel</p> | <p>Besuch einer Gerichtsverhandlung Politik</p> |
| <p>Zu lernende Grundbegriffe/Fachbegriffe: Rechtsstaat – Sozialstaat, Herrschaftsformen, Recht – Gesetz – Strafe, Naturrecht – positives Recht, Menschenwürde, Grundrechte – Menschenrechte, Gerechtigkeit, Kulturrelativismus – Kulturgefälle (kulturelle Superiorität – Inferiorität)</p> | | | | |

Abgleich Stoffverteilung WN und PL – gültig: aufsteigend ab Schuljahr 2012/2013

17. Februar 2013

| Jg./ Hj. | Werte und Normen | Jg./ Hj. | Philosophie |
|-------------|--|-------------|--|
| 10/1 | <u>Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen</u> | 10/1 | <u>Einführung Ethik I</u> → Einführung in Grundsätze der wesentlichen ethischen Theorien ohne deren Herleitung und vertiefende Differenzierung / nicht angewandte Ethik |
| 10/2 | <u>Wahrheit und Wirklichkeit</u> | 10/2 | <u>Einführung Wahrheit I</u> (Film „Matrix“ verbindlich) |
| 11/1 | <u>Fragen nach dem Wesen des Menschen</u> → Rahmenthema 3 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Formen der Selbstinterpretation des Menschen“</u> Fakultativ: Wahlmodule 1) Selbstbewusstsein, 2) Willensfreiheit, Selbstbestimmung, 3) Zeitlichkeit, 4) Sprache | 11/1 | <u>Anthropologie</u> |
| 11/2 | <u>Fragen nach dem guten Handeln</u> → Rahmenthema 2 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Grundpositionen ethischen Argumentierens“</u> Fakultativ: Wahlmodule 1) Ethik in Medizin und Wissenschaft, 2) Ökologische Ethik, 3) Medienethik, 4) Wirtschaftsethik | 11/2 | <u>Ethik II</u> → Vertiefende Differenzierung und Herleitung sowie Berücksichtigung weiterer ethischer Positionen / angewandte Ethik |
| 12/1 | <u>Fragen nach Wissen und Glauben</u> → Rahmenthema 4 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Wahrheitsansprüche“</u> Fakultativ: Wahlmodule 1) Wahrheit in den Wissenschaften, 2) Wahrheit in Religionen und Weltanschauungen, 3) Wahrheit in Kunst und Medien, 4) Wahrheit in Grenzbereichen | 12/1 | <u>Wahrheit II</u> (weitere Wahrheitstheorien, z.B. auch Wissenschaftstheorie, Logik) |
| 12/2 | <u>Fragen nach Individuum und Gesellschaft</u> → Rahmenthema 1 <u>Verbindlich: Pflichtmodul „Recht und Gerechtigkeit“</u> Fakultativ: Wahlmodule 1) Pluralismus und Konsens, 2) Modelle staatlicher Gemeinschaft, 3) Bedeutung von Religion für Individuum und Gesellschaft, 4) Anspruch und Wirklichkeit individueller Glücksvorstellungen | 12/2 | <u>Freie Themenwahl</u> , z.B. Ästhetik, Religionsphilosophie |

(Zur inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Themenfelder siehe Rahmenrichtlinien PL bzw. Schulinternes Curriculum WN am GBG und Kerncurriculum WN für die gymnasiale Oberstufe)